

Immer aktuell: Fahr Rad!

Besonders bei der Fortbewegung innerhalb der Städte kann schon heute weitestgehend auf das Auto verzichtet werden!

Neben dem schon erwähnten ÖPNV bietet sich dabei das Fahrrad nach wie vor als intelligente, Zeit und Geld sparende Alternative an.

Wer statt dem Auto sein Fahrrad benutzt erspart sich die lästige Suche nach einem Parkplatz, die Parkgebühren und natürlich die Benzinkosten. Gleichzeitig tut er seinem Körper etwas Gutes - und das in Zeiten in denen die Mediziner über allgemeinen Bewegungsmangel klagen!

Um diese Alternative zu fördern, fordern wir, langfristig sämtliche Innenstädte zu Autofreien Zonen zu machen und dafür innerstädtische Fahrradwege weiter auszubauen. Dies würde die Schadstoffbelastung erheblich reduzieren und damit die Lebensqualität in den Städten deutlich erhöhen.

Die Möglichkeiten für Mobilität auf ökologischer Basis sind vorhanden! Es liegt an uns, sie zu nutzen! **Wir haben die Macht!**



Kontakt

Ihr erreicht uns per Telefon unter:

05 11 / 12608577

Oder schreibt einfach eine Email an:

gjn@gruene-niedersachsen.de

Spenden an:

Grüne Jugend Niedersachsen
Konto: 84 31 500 BLZ: 251 205 10
Kreditinstitut: Bank für Sozialwirtschaft

Grüne Jugend Niedersachsen

Odeonstr. 4

30159 Hannover

Tel.: 0511/126085-77

Fax: 0511/126085-85

Email: gjn@gruene-niedersachsen.de

Internet: www.gj-nds.de

Text: Helge Limburg, Jan Ph. Albrecht
Layout: Jan Ph. Albrecht

Mobilität

gelassen Mobil.

www.gj-nds.de

Grünerleben

>> Eine Kampagne der
GJN im Rahmen von

projectlifestyle

selbst_bewusst_leben



Grüne Jugend Niedersachsen

Uneingeschränkt Mobil: Nur mit dem Auto möglich?

Seit ca. 100 Jahren gilt das Auto nicht nur als bequemes, billiges Fortbewegungsmittel sondern es ist vielmehr zum Symbol der persönlichen Freiheit und Unabhängigkeit verklärt worden. Das Auto befördert den Mensch von heute scheinbar sicher, schnell und flexibel, und scheint damit unverzichtbar.

Wir stehen nun am Beginn des 21. Jahrhunderts und es ist höchste Zeit, mit diesen Klischees aufzuräumen.

Wer zahlt den wahren Preis?

Autofahren ist zu billig! Dies mag angesichts steigender Benzinpreise und Kfz-Steuern verwundern, entspricht aber der Realität, wenn man sämtliche Folgekosten des Automobilverkehrs mit einbezieht. Heute verursachen Autos in Deutschland jährlich ca. 108 Mio t CO₂-Ausstoß, das sind ca. 12 Prozent des Gesamtausstoßes. Das Auto ist damit Klimakiller Nr.1 unter den Verkehrsmitteln!

Der Preis für diese Umweltschäden wird auf

kommende Generationen abgewälzt, die mit Umweltschäden aufwachsen und leben müssen, die wir zu verantworten haben. Deshalb sind weitere Stufen der Ökosteuer, unter Verwendung der Einnahmen für ökologische Projekte, unbedingt erforderlich!

Und noch weitere Menschen zahlen den Preis: Die jährlich ca. 7000 Toten, die im Straßenverkehr ihr Leben lassen, verdeutlichen, dass auch im Bereich Sicherheit das Auto auf den hinteren Plätzen landet.

Alternativen: Die Auswahl ist riesig!

Es ist jedoch keinesfalls so, dass wir uns bedingungslos dem Auto unterwerfen müssen. Umweltschonende Alternativen sind in ausreichendem Maß vorhanden, werden aber bislang nur unzureichend genutzt und gefördert. Um das Ziel, weniger Autoverkehr, zu erreichen, muss sich dies ändern!

Der Klassiker: Bus und Bahn

Nach wie vor ist die Bahn das Verkehrsmittel mit der geringsten Umweltbelastung auf

Langstrecken. Weiterhin hat Bahnfahren viele Vorteile: Während der Fahrt kann sich der Reisende entspannen, essen etc. und muss sich nicht dem stressigen Straßenverkehr aussetzen. Gelegentliche Verspätungen sind gleichzusetzen mit den bei Autofahrten oft auftretenden kilometerlangen Staus.

Leider offenbart die Bahn zur Zeit noch erhebliche Mängel im Preis/Leistungsverhältnis. Züge sind gerade am Wochenende häufig überfüllt und das neue Preissystem bringt viele Verschlechterungen vor allem im Bereich Nahverkehr mit sich.

Hier ist die Politik gefordert, durch angemessene Eingriffe und gezielte Förderung den VerbraucherInnen preisgünstigen Transport bei entsprechendem Service zu ermöglichen. Nicht zuletzt gilt aber: Je mehr Leute Bahn fahren, desto billiger wird sie.

Während die meisten Großstädte über ein gut ausgebautes ÖPNV-Netz verfügen, ist das Angebot vor allem im ländlichen Raum dringend ausbaubedürftig!

Hier müssen umfangreiche Finanzmittel für einen Ausbau des ÖPNV zur Verfügung gestellt werden, damit der Verzicht auf das Auto auch für ländliche Berufstätige möglich wird.